

Inkonsequent und halbherzig

Zum Artikel „Die Qualmwolken lichten sich“ (TV vom 22. August):

Der Entwurf der Landesregierung für ein Nichtraucher-schutzgesetz ist unseres Erachtens ein ungenügender Fortschritt. Die Weltgesundheitsorganisation fordert einen effektiven Schutz vor Passivrauch für alle Menschen. Es gibt keine unschädliche Exposition gegenüber dem Tabakrauch anderer. Raucherräume sind eine permanente Schadstoffquelle in einem Gebäude. Es ist bewiesen, dass sich die hochtoxischen Giftstoffe des Tabakrauchs in die anderen Räume ausbreiten.

Für Beschäftigte sind Raucherräume die am meisten be-

lasteten Arbeitsplätze. Sie müssten Schutzmasken tragen, aber es gibt keinen wirksamen Atemfilter für alle Substanzen des Tabakrauchs. Die Raucher müssten sich wie in Schweden, wo in den Raucherräumen Unterdruckschleusen eingebaut sind, im Nichtraucherzimmer selber bedienen. Dass die SPD den Weg der Ausnahmeregelungen geht, zeigt ihren mangelnden Mut, sich von den Profitinteressen der Tabakindustrie und dem sozial unverträglichen Verhalten des nikotinsüchtigen Teils ihrer Wahlklientel zu distanzieren. Sollten kleine Gaststätten in Zukunft gegenüber Größeren benachteiligt sein, so liegt es an dieser inkonsequenten und halbherzigen Haltung. In irischen Pubs sank

seit dem Rauchverbot der Umsatz um 4,5 Prozent und stieg dann wieder an wie vorher. Es wurden zirka 2000 neue Arbeitsplätze in Restaurants und Hotels geschaffen.

Es gibt für uns keine nachvollziehbaren Gründe, warum bestimmte Patienten oder Strafgefangene sowie bestimmte Örtlichkeiten wie Festzelte vom Rauchverbot ausgenommen werden. Es sollten klare Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Gesetzesverstöße geahndet werden. -art/sey

Stephan Kaut, Trier,
Bernadette Sudac, Hentern,
Gauri Gupta, Konz,
und weitere Unterzeichner
vom Forum Rauchfrei Trier